„Gemeinsam Bayern bewegen –
Wirtschaft stärken, Arbeit schaffen“

Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 11. bis 13. Januar 2011 in Wildbad Kreuth

Entschließung der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag
im Rahmen ihrer Klausurtagung in Wildbad Kreuth
vom 11. bis 13. Januar 2011

Bayerns Wirtschaft für die Zukunft stärken!
Eine Weiterentwicklung der aktiven Wirtschaftspolitik ist notwendig!

I. Warum braucht Bayern eine aktive Wirtschaftspolitik? Sie ist Garant für Wohlstand und Arbeit!

Unsere aktive Wirtschaftspolitik ist schon immer neben klugen Unternehmern, engagierten Arbeitnehmern und ideenreichen Erfindern das Erfolgsrezept Bayerns. Wir dürfen uns aber auf unseren bisherigen Erfolgen nicht ausruhen! Es stimmt: Bayerns Wirtschaftszahlen sind beeindruckend. Kein anderes deutsches Land ist so gut aus der Krise gekommen. Nirgendwo sonst in Deutschland ist die Arbeitslosenquote niedriger als bei uns. Und Bayern war noch nie so wohlhabend wie heute. Jedoch ändern sich durch die Ressourcenknappheit, den demographischen Wandel und den Klimawandel die grundsätzlichen Rahmenbedingungen. Nur wenn wir heute in Hinblick darauf die richtigen wirtschaftspolitischen Leitentscheidungen treffen, wird Bayerns Erfolgsgeschichte fortgeschrieben. Denn das Erfolgsrezept Bayerns war stets, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und sie für Bayern zu nutzen. Wir können es uns deshalb nicht leisten, bestimmte Entwicklungen einfach laufen zu lassen und auf das freie Spiel der Kräfte zu vertrauen. Wir brauchen in Bayern eine aktive Wirtschaftspolitik. Es geht dabei keineswegs um Staatsdirigismus, sondern allein um die sinnvolle Flankierung wirtschaftlichen Handelns und die Anpassung der Standortbedingungen. Richtschnur für wirtschaftspolitisches Handeln muss eine langfristig angelegte Strategie zur Fortschreibung der wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte Bayerns sein. Unser Auftrag ist, Bayern als attraktiven, innovativen und produktiven Standort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dafür brauchen wir eine Weiterentwicklung der aktiven Wirtschaftspolitik!

II. Warum müssen wir handeln? Wir reagieren auf Veränderungen.

Bayerns Wohlstand wurde von den Menschen in unserem Land erarbeitet. Bayern hat heute viele Stärken; viele von ihnen wurden aber erst durch die aktive Wirtschaftspolitik, deren Kurs die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag in den vergangenen fünfzig Jahren maßgeblich mitbestimmt hat, entwickelt. Wir werden diesen wirtschaftlichen Erfolgsweg fortsetzen, indem wir die zentralen Herausforderungen anpacken.

- **Unser Vorsprung in der Wirtschaftsdynamik vor anderen Regionen wird geringer:** In den vergangenen Jahren haben andere Länder beim Wirtschaftswachstum aufgeholt. National und international begeben sich andere Innovationszentren auf die Überholspur.

- **Die Bevölkerung Bayerns verändert sich:** Der demographische Wandel wird bis 2020 auch auf dem bayerischen Arbeitsmarkt spürbar werden. Wir brauchen auch in einer älter werdenden Gesellschaft ausreichend Fachkräfte.

- **Das Wirtschaftsleben verlagert sich zunehmend in die digitale Welt:** Um mit der Welt erfolgreich im Geschäft zu bleiben, darf keine Region von der digitalen Welt abgeschnitten sein. Gerade als exportorientiertes Land ist Bayern darauf angewiesen, international bestens vernetzt zu sein – durch moderne Verkehrswege ebenso wie durch digitale Netze auf höchstem Niveau.

- **Die Industrie braucht auch künftig verlässliche Energie zu vertretbaren Preisen:** Die stetig steigenden Energiekosten belasten gerade die produzierende Industrie in unserem Land immer stärker und gefährden ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit.

- **Die Automobilwirtschaft befindet sich im Umbruch:** Neue Fahrzeugkonzepte in Zusammenhang mit Elektromobilität erzeugen gerade am Automobilstandort Bayern hohen Anpassungsdruck in der gesamten Produktionskette. Dies betrifft nicht nur die großen Automobilkonzerne, sondern auch die zahlreichen kleinen und mittelständischen Zulieferunternehmen.

III. Was brauchen wir jetzt? Eine Weiterentwicklung der aktiven Wirtschaftpolitik.

Wenn wir auch in Zukunft unseren Wohlstand erhalten wollen, müssen wir jetzt handeln. Unser Haushalt des Aufbruchs 2011/2012 ist dafür ein wichtiger Startschuss: Bayern stärkt die Bildung, die Familien und die Innovation. Und setzt damit auf seine größte Stärke: die Menschen in unserem Land. Für uns ist wirtschaftlicher Erfolg kein Selbstzweck. Er zeigt sich zwar auch in Bilanzen und Statistiken, entscheidender ist aber, dass die Menschen eine gute Arbeit haben, gutes Geld verdienen und gute Entfaltungschancen im Beruf entwickeln können. Arbeit braucht Anerkennung. Dies gilt insbesondere für die sozialen Berufe. Lohndumping lehnen wir ab. Deshalb sprechen wir uns für einen tariflichen Mindestlohn bei

der Zeitarbeit bzw. gleichen Lohn für gleiche Arbeit nach einer angemessenen Einarbeitungszeit aus. Für uns kommt es auf jeden an. Auch Menschen mit Behinderung brauchen einen festen Platz in unserer Arbeitswelt. Wir wollen ihren Beschäftigungsanteil im ersten Arbeitsmarkt deutlich erhöhen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir mit unserer aktiven Wirtschaftspolitik unser Land mit einer wettbewerbsfähigen Energieversorgung ausgestattet, Schlüsselindustrien in Bayern angesiedelt und Zukunftstechnologien zu uns geholt. Heute gilt es, den Klimawandel, die demographischen Veränderungen und die digitale Revolution klug für Bayern zu bewältigen. Es ist richtig: Jede Veränderung birgt Risiken, aber eben auch Chancen. Gerade diese wollen wir für Bayern ergreifen. Deshalb wollen und müssen wir in den für unsere Wirtschaftskraft ausschlaggebenden drei Bereichen – dem Mittelstand, der Arbeitswelt und der Innovation – die Rahmenbedingungen so verändern, dass die Menschen auch in Zukunft in Wohlstand und Sicherheit leben können.

Wir sagen „Ja“ zu einer intelligenten Industriepolitik: Die Industrie hat für Bayern höchste Standortrelevanz. Gerade die Branchen, die zur Industrialisierung Bayerns wesentlich beigetragen haben – die Luft- und Raumfahrt, der Maschinen- und Automobilbau, die chemische Industrie, die Mikrosystemtechnik – befinden sich zunehmend in einem wettbewerblichen Umfeld, in dem Staaten die Rahmenbedingungen diktieren und strategische Interessen formulieren. Wir wollen in diesen für Bayerns Industrie strategisch bedeutsamen Sektoren dazu beitragen, dass am Standort Bayern relevante Fertigkeiten erhalten bleiben und glaubhaft Systemführerschaft über die gesamten Wertschöpfungsketten hinweg beansprucht werden kann. Wir wollen Unternehmen mit einer klaren Formulierung der vitalen Standortinteressen von Bayern dort und dann unterstützen, wo und wann dies notwendig ist. Bayern soll seine Stärken als Produktionsstandort ausbauen.

IV. Was wollen wir jetzt tun? Zehn Punkte für eine Weiterentwicklung der aktiven Wirtschaftspolitik

1. Wir setzen weiterhin auf den Mittelstand! Der Mittelstand ist das Rückgrat der bayerischen Wirtschaft. Über 99 Prozent aller bayerischen Betriebe sind mittelständisch. Rund 76 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und rund 84 Prozent der Auszubildenden arbeiten in mittelständischen Unternehmen.
Der Mittelstand braucht genügend Kapital. Wir müssen bei Basel III eine ausreichende Kreditvergabe für die mittelständischen Unternehmen sichern. Auch wollen wir die bewährten Strukturen des dreigliedrigen deutschen Kreditsektors stärken. Sie sind von fundamentaler Bedeutung für die Kapitalversorgung des Mittelstands.
Zudem wollen wir die Unternehmen von Bürokratie entlasten. Mit dem Bürokratie-TÜV werden wir überflüssige Regulierung vermeiden und bestehende Vorschriften weiter abbauen. Wir werden das Landesplanungsgesetz und das Landesentwicklungsprogamm (LEP) neu fassen. Ziel ist, Investitionshemmnisse abzubauen, Verfahren und Genehmigungen zu beschleunigen, die Standortqualität weiter zu verbessern und zu einer gleichwertigen Entwicklung in allen Landesteilen beizutragen.

Durch eGovernment wollen wir den Bürokratieaufwand deutlich reduzieren und Verwaltungsvorgänge weiter straffen. Unser Ziel ist: Die Bürokratiekosten der Wirtschaft in den kommenden zehn Jahren um ein Drittel zu senken. Dafür wollen wir Verwaltungsaufgaben auf den Prüfstand stellen und gegebenenfalls streichen. Zudem wollen wir bis 2013 weitere Schritte hin zu einem einfacheren und gerechteren Steuersystem im Bund durchsetzen.

2. Bayerns Wirtschaft muss weiblicher werden! Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Nachfrage nach gut ausgebildeten weiblichen Fachkräften weiter deutlich steigen. Frauen beweisen auch Stärke als innovative Unternehmensgründerinnen in der gesamten Palette der Dienstleistungen. Wir brauchen künftig auch mehr Frauen in Führungspositionen aller Branchen. Auch in den so genannten MINT-Berufen müssen Frauen wesentlich stärker vertreten sein. Unser erstes Etappenziel ist: In zehn Jahren soll es in Bayern doppelt so viele weibliche Führungskräfte und Ingenieurinnen wie heute geben. Damit die Familien dabei nicht auf der Strecke bleiben, bedarf es familienfreundlicherer Arbeitsbedingungen für Mütter und Väter. Mit flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Betreuungsangeboten für Kinder und Ganztagsschulen werden wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch einmal deutlich verbessern. Familienfreundlichkeit bedeutet aber auch, dass die Entscheidung für eine Phase der Familienarbeit das berufliche Fortkommen nicht unverhältnismäßig beeinträchtigen darf, insbesondere was den Wiedereinstieg in den Beruf angeht. Auch dies gilt für junge Mütter wie Väter.
Zudem werden wir die Attraktivität der so genannten MINT-Fächer für Mädchen weiter verbessern. Gerade durch anschauliches und experimentelles Lernen schon in der frühkindlichen Bildung oder beispielsweise in Schullabors soll nachhaltige Begeisterung für diese Fächer bei unseren Kindern so früh wie möglich geweckt werden. Dazu werden Schülerinnen und Schüler auch außerschulische Lernorte wie Hochschulen und Betriebe besuchen.

3. Wir wollen die Potenziale älterer Arbeitnehmer nutzen! Der Erfahrungsschatz, die Fähigkeiten und der Ideenreichtum der älteren Arbeitnehmer müssen noch stärker als heute genutzt werden. Mit der Abkehr von Frühverrentungsanreizen, der Förderung lebenslanger Weiterbildung und der schrittweisen Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre haben wir wichtige Weichen gestellt. Diesen Weg werden wir fortsetzen. Dabei können gezielte Qualifizierungsprogramme, wie sie schon heute in Unternehmen und anderen Ländern genutzt werden, als Orientierung dienen.
Beispielsweise wollen wir durch eine verbesserte berufliche Fort- und Weiterbildung ältere Arbeitnehmer unterstützen. Diese Angebote wollen wir so niedrigschwellig wie möglich ausgestalten. So sollen sich die Hochschulen durch Teilzeitstudiengänge und die Möglichkeit, nur einzelne Aspekte einer beruflichen Tätigkeit wissenschaftlich zu vertiefen, vermehrt für bereits Berufstätige, beispielsweise Meister und Techniker, öffnen.

4. Wir wollen Leistungsträger in Bayern halten! Der globale Wettbewerb um die besten Köpfe nimmt zu. Bayern muss weiterhin ein attraktives Umfeld für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bieten. Wir wollen den gut ausgebildeten Nachwuchs auch weiterhin in Bayern halten. Verstärktes Augenmerk wollen wir auch denjenigen jungen Menschen aus dem Ausland widmen, die sich für eine

Ausbildung in Bayern entschieden haben. Diesen hoch qualifizierten Menschen müssen wir überzeugende Perspektiven bieten, um sie für den bayerischen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Dies bedeutet auch, dass Bayern an manchen Stellen ein noch internationaleres Umfeld gestalten muss, zum Beispiel was die Zahl von internationalen Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen angeht.

5. Wir setzen auf Integration! Zwar befindet sich Bayern bei der Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund bundesweit im Spitzenfeld. Bei einer Erwerbstätigenquote von 66,7 Prozent besteht jedoch noch durchaus Luft nach oben. Zielgenaue Aus- und Weiterbildung der Migranten spielen dabei eine entscheidende Rolle. Aber auch verstärkte Integrationsmaßnahmen im schulischen und vorschulischen Bereich sind wichtig: So wollen wir vermehrt Lehrkräfte mit Migrationshintergrund gewinnen. Zudem sollen ausländische Berufsqualifikationen leichter und schneller anerkannt werden! Die bisherigen Regelungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und Qualifikationen sind zum Teil unzureichend, wenig einheitlich und führen in vielen Fällen zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen. Wir brauchen hierfür ein schnelleres und unbürokratisches Anerkennungsverfahren, um qualifizierte Fachkräfte möglichst zügig für unseren Arbeitsmarkt gewinnen zu können. Dagegen lehnen wir die Einführung eines Punktesystems zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte ebenso ab wie eine Absenkung der Mindestverdienstgrenze von derzeit 66.000 €. Die Vorrang- und Arbeitsmarktprüfung muss erhalten bleiben, um den Vorrang einheimischer Arbeitskräfte zu sichern und zu verhindern, dass Ausländer zu schlechteren Arbeitsbedingungen beschäftigt werden. Zuwanderung darf nicht als Mittel zum Lohndumping missbraucht werden.

6. Wir wollen Bayern zum Schaufenster für Zukunftsinnovationen entwickeln! Auch in den kommenden Jahren muss Bayern die zentralen Innovationstreiber erkennen und seine Anstrengungen in diesen Bereichen noch verstärken. Dazu brauchen wir in der Gesellschaft auch eine innovationsfreundliche Grundeinstellung. In der heutigen arbeitsteiligen Gesellschaft und im Zuge der Internationalisierung wird es immer wichtiger, auch international mit passenden Leuchtturmprojekten auf sich aufmerksam zu machen. Ziel muss sein, Bayern als den Leitmarkt und -anbieter für Zukunftstechnologien zu etablieren. Wir fordern die Staatsregierung auf, in Zusammenarbeit mit den Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Cluster-Managern alle zwei Jahre einen Bericht über die zentralen Innovationstrends für Bayern zu erstellen. Die Ergebnisse und ihre Folgen für die bayerische Landespolitik sollen dann mit den Forschungsvorständen aller relevanten bayerischen Unternehmen, den Wirtschaftsverbänden und den Gewerkschaften besprochen werden. Zudem wollen wir eine Überarbeitung der Steuer- und Förderprogrammkulisse auf Bundesebene erreichen. Nur so kann unser Standort im Wettbewerb mit dem europäischen Ausland mithalten. Hier kommt – neben einer noch mehr auf die Bedürfnisse der Industrie in ihrer Breite ausgerichteten Programm- und Projektförderung – die gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung, z.B. in Form von Steuergutschriften für FuE-Aufwendungen, in Betracht. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden wir bis zum Jahr 2020 auf 3,6 Prozent erhöhen. Mit dem Haus der Forschung in Nürnberg und München hat die Staatsregierung eine Servicestelle geschaffen, die kleine und mittlere Unternehmer für die Hochschulen bei der Einwer-

bung von Forschungsfördergeldern unterstützt und als Anlaufstelle für Wissenschaft und Wirtschaft den Technologietransfer stärkt.

7. Wir wollen Bayern zur Vorreiterregion für Energie und Umwelt ausbauen! Bayern hat ein weltweit einzigartiges Portfolio an Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Technologieclustern im Umwelt- und Energiebereich zu bieten. Wir wollen diese Kompetenzen noch stärker in geeigneten Modellregionen bündeln. Zudem wollen wir Bayerns Energieversorgung mittelfristig auf Erneuerbare Energien umstellen. Damit diese nachhaltig und wettbewerbsfähig ausgestaltet werden kann, muss sie aber grundlastfähig sein. Sie muss also speicherbar werden. Deshalb wollen wir neben der Fokussierung auf großtechnische Energiespeichermöglichkeiten in Bayern einen international führenden Forschungsverbund Batterietechnologie schaffen. Um die Erneuerbaren Energien auch in der Fläche zu befördern, setzen wir uns für einen Landeswettbewerb ein, in dessen Rahmen Bayerns „Energiedorf“ oder „Elektromobilitätsstadt des Jahres“ gekürt werden sollen. Daneben setzen wir auf Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz durch innovative Technologien und neuartige Ansätze.

8. Wir wollen Mobilität in Bayern nachhaltig gestalten! Der Strukturwandel in der Automobilindustrie bedeutet für das Autoland Bayern: Es muss gerade auf nachhaltige Mobilität setzen. Zwei Bausteine sind dabei grundlegend: Zum einen wollen wir die Machbarkeit von E-Mobilität nachweisen und intelligente Energiesysteme, wie beispielsweise Netzstabilität und Verbrauchssteuerung, verwirklichen. Deswegen wollen wir in einem international sichtbaren und deutschlandweit einzigartigen Großfeldversuch, der auch mit den anderen Verkehrsträgern verzahnt ist, die Elektromobilität auf ihre Praxistauglichkeit erproben. Zudem werden wir in diesem Bereich die Forschung beispielsweise an der TU München und der Uni Würzburg ausbauen.
Und zum anderen brauchen wir intelligente und umweltschonende Verkehrssysteme und Mobilitätskonzepte für ganz Bayern. Dafür müssen wir die neuen Möglichkeiten der Navigationstechnik nutzen, beispielsweise indem ein Telemobilitätskonzept für ganz Bayern entwickelt wird. Dieses soll die Staatsregierung erstellen. Nachhaltige Mobilität umfasst am Ende aber auch andere Bereiche wie zum Beispiel die Luftfahrt. Auch in dieser wollen wir neue, umweltfreundliche Konzepte fördern und Bayern zu einem Innovationszentrum für die nachhaltige Luftfahrt machen.

9. Wir wollen Bayern zum führenden Gesundheitsland ausbauen!
Der wissenschaftliche und technische Fortschritt wird sowohl die Lebensqualität der Menschen verbessern als auch körperliche Gebrechen lindern und Krankheiten heilen. Life Science (anwendungsorientierte biomedizinische Forschung) gibt Kranken und Gebrechlichen wieder neue Hoffnung. Wir wollen, dass Bayern an der Spitze dieses Fortschritts steht. Zudem wollen wir die Gesundheitsregionen in Bayern stärken und regionale Gesundheitsnetzwerke verstärkt unterstützen und fördern. Dazu soll eine Gesundheitsagentur geschaffen werden, um die Aktivitäten vor Ort besser zu bündeln und Kommunikations- und Marketingstrukturen aufzubauen.
Beispielsweise fördern wir in Bayern seit diesem Jahr verstärkt bildgebende Diagnoseverfahren, intelligente Sensorik, Therapiesysteme, Telemedizin und Biosys-

temforschung. Ebenso wollen wir die präventive Medizin ausbauen. Aber auch bisherige bayerische Kompetenzen in anderen Technologiebereichen wollen wir mit der Medizintechnik verbinden. Beispielsweise können Erkenntnisse aus der Robotik der Luft- und Raumfahrt für die minimalinvasive Chirurgie, die so genannte "Schlüsselloch-Chirurgie", besser genutzt werden. Bislang beherrschen US-Firmen diese Technik. Durch eine engere Vernetzung innerhalb Bayerns – beispielsweise mit dem deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt – kann uns in diesem Bereich ein entscheidender medizinischer Fortschritt gelingen. Auch bei der regenerativen Medizin soll Bayern Vorreiter werden. Hier besteht auch die berechtigte Hoffnung, dass eines Tages defektes Gewebe oder sogar ganze Organe, wie beispielsweise die Nieren, durch neues Gewebe ersetzt werden können, die aus körpereigenen Zellen künstlich hergestellt worden sind. Wir wollen deshalb am Universitätsklinikum Würzburg ein Translationszentrum für regenerative Medizin schaffen. Darüber hinaus sind solche Verfahren auch im Rahmen der Arzneimittelforschung und der Kosmetikindustrie interessant, weil sich dadurch Tierversuche erübrigen können.

10. Wir wollen Bayern zur führenden europäischen Innovationsregion vernetzen! Wir wollen Bayerns Cluster künftig noch besser miteinander vernetzen. Bayerns Clusterinitiative ist eine Erfolgsgeschichte. Sie muss allerdings aktualisiert werden, zum Teil auch durch einen Neuzuschnitt. Auch wollen wir die weißblauen Cluster nach außen weiter öffnen und die praxisnahe Forschung stärken. Für letzteres müssen sich Bayerns Wirtschaft und Forschung – vor allem auch interdisziplinär – noch enger miteinander vernetzen: Bayern zeichnet sich durch eine breite Verteilung seiner wirtschaftlichen Kompetenzen über den gesamten Flächenstaat aus. Insgesamt müssen sich die regional verteilten Stärken, Kompetenzen und Möglichkeiten gerade auch im ländlichen Raum besser miteinander vernetzen, um eine größere Schlagkraft zu erreichen. Dies trifft auf Kooperationen von Universitäten und Fachhochschulen oder Clustern bei bestimmten Themen ebenso zu wie auf Bayerns Anwenderzentren, die bislang keine gemeinsame Führung haben und kaum gemeinsame Ziele artikulieren – und somit wenig sichtbar bleiben. Und Bayern muss sich ganzheitlich vernetzen: Bayerns Industrie hat insbesondere von einer intakten und breiten Infrastruktur profitiert. Infrastrukturmaßnahmen dürfen heute nicht nur im klassischen Sinne – d.h. mehr Stahl und Beton – verstanden werden. Vielmehr heißt Infrastruktur heute auch eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur durch einen flächendeckenden Breitbandausbau auf hohem Niveau und eine intelligente Nutzung der vorhandenen Strukturen durch intelligente Verkehrssysteme und Mobilitätskonzepte.